

Diakoniewerk Kloster Dobbertin gemeinnützige GmbH, Dobbertin

## **Lagebericht 2020**

### Geschäftstätigkeit

Die Diakoniewerk Kloster Dobbertin gemeinnützige GmbH (im Folgenden auch ‚Diakoniewerk‘) ist in den Arbeitsfeldern Assistenz für Menschen mit geistiger Behinderung, Arbeit und Berufsbildungsangebote, Schulische Bildung, Hilfen für Menschen mit wesentlicher psychischer Erkrankung, Hilfen für Menschen mit Suchterkrankungen, Hilfen für alte Menschen, Bildung und Förderung, Hilfen für Kinder und Jugendliche sowie Beratungsangebote für Familien tätig. Die Einrichtungen und Angebote befinden sich in fünf Landkreisen des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

### Steuerungssysteme

Das breite Spektrum der Angebote mit seinen sehr komplexen Finanzierungssystemen sowie die regionale Ausdehnung erfordern für jedes Angebot eine äußerst genaue Planung und ein sehr zeitnahes Controlling. Jede Einrichtung und jedes Angebot wird als einzelne Kostenstelle geführt. Diese Kostenstellen werden zu einem Plan für den jeweiligen Arbeitsbereich zusammengeführt. Diese Arbeitsbereiche werden wiederum über das Gesamtdiakoniewerk aggregiert. Somit werden die einzelnen Kostenstellen-, Arbeitsbereichs- und Gesamtergebnisse sowie die weiteren wesentlichen Leistungsindikatoren, wie die Belegung mit den entsprechend realisierten Erlösen sowie der Personaleinsatz mit den entsprechend angefallenen Personalaufwendungen, je Kostenstelle, aggregiert je Arbeitsbereich und für das Diakoniewerk als Ganzes überwacht und gesteuert.

Monatlich werden Controllingberichte erstellt und ausgewertet. Die sich daraus ergebenden erforderlichen Maßnahmen werden unverzüglich umgesetzt. Die wesentlichen Fragen der einzelnen Bereiche sowie Grundsatzfragen, die das gesamte Diakoniewerk betreffen, werden in den grundsätzlich monatlich stattfindenden Bereichsleitungskonferenzen sowie in den regelmäßig stattfindenden Konferenzen von Geschäftsführer und den zwei Prokuristen besprochen und beraten. Des Weiteren führt die Leitung des Diakoniewerks regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen der Einrichtungen und der Bereiche. Darüber hinaus werden die Grundsatzfragen des Diakoniewerkes im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung besprochen. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2020 dreimal zusammen, die Gesellschafterversammlung einmal. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat intensiv über die zukünftige Leitungsstruktur des Diakoniewerkes beraten.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den letzten Jahren konnten die sozialen Angebote in Mecklenburg-Vorpommern kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Bereich der Eingliederungshilfe wurden die im Bundesland vorgesehenen Übergangsregelungen für 2020 erfolgreich abgeschlossen. Auch für den Bereich der Pflegeheime und die meisten anderen Angebote konnten neue Vereinbarungen abgeschlossen werden. Die finanziellen Belastungen durch die COVID-19-Pandemie werden zu einem erheblichen Teil durch Kostenerstattungen aufgefangen. Nicht aufgefangen werden Einbußen bei den Produktionserlösen in den Werkstätten.

## Geschäftsentwicklung

### a) Angebotsentwicklung des Diakoniewerkes

Der Aufgabenschwerpunkt im Jahr 2020 lag wie im Vorjahr bei der inhaltlichen Weiterentwicklung sowie der Optimierung der Prozesse, bedingt durch die COVID-19-Pandemie war dies zum Teil nur eingeschränkt möglich. Intensiv diskutiert werden die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auf die stationären Angebote. Auch der demographische Wandel der Gesellschaft sowie die weiterhin abnehmende Bevölkerung im Lande werden Auswirkungen auf die Angebotsstruktur haben.

### b) Ertragslage

Der Umsatz des Diakoniewerks (inkl. Erlöse aus der Berechnung von Investitionskosten sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand) beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 83.810 (Vorjahr: TEUR 79.954). Der Erlösanstieg resultiert bei einer – unter Berücksichtigung der in den Geschäftsjahren bei einzelnen Einrichtungen erfolgten Kapazitätsanpassungen – insgesamt weiterhin konstant guten Belegung insbesondere aus den über alle Tätigkeitsbereiche im Jahresvergleich leicht höheren Leistungsentgelten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 2.114 auf TEUR 5.594 gestiegen und betreffen zum überwiegenden Teil die Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge für die in den Werkstätten beschäftigten Menschen mit Behinderungen und andere Personalkostenerstattungen. Der Anstieg des Berichtsjahres entfällt mit TEUR 1.833 auf Personalkostenerstattungen (insbesondere für die an Pflegekräfte ausgezahlte „Corona-Prämie“ sowie für coronabedingte Personalmehraufwendungen) und mit TEUR 148 auf Erstattungen für sonstige coronabedingte Mehraufwendungen.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch coronabedingte Mehraufwendungen sowie gestiegene Preise für Gebäudereinigung und Küchendienstleistungen um TEUR 604 auf TEUR 16.667 erhöht. Die Materialaufwandsquote (Verhältnis Materialaufwand – gekürzt um die coronabedingten Erstattungen – zu Umsatzerlösen und Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand) hat sich trotz der Erhöhung durch die gestiegenen Umsatzerlöse leicht vermindert und beträgt 19,7 % (Vorjahr: 20,1 %).

Der Anstieg des Personalaufwands um TEUR 4.197 auf TEUR 58.249 (ohne die Sozialabgaben für Betreute von TEUR 2.341, Vorjahr TEUR 2.293) resultiert bei einer insgesamt konstanten Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Vollkräfte von 1.199 (Vorjahr: 1.198) insbesondere aus Entgelterhöhungen im Vor- und im Berichtsjahr. Den coronabedingten Mehraufwendungen von TEUR 1.201 stehen Erstattungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber. Für das Berichtsjahr wird wie im Vorjahr auf die Anwendung der Anlage 14 zur Arbeitsvertragsrichtlinie des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Schwerin, verzichtet und die zweite Hälfte der Jahressonderzahlung wird in voller Höhe ausgezahlt. Die Rückstellung für die Jahressonderzahlung beträgt zum Stichtag TEUR 2.112 (Vorjahr: TEUR 1.938). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand – gekürzt um die coronabedingten Erstattungen sowie um Aufwendungen aus Abfindungen und ohne die Sozialabgaben für Betreute – im Verhältnis zum Umsatz inkl. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand) hat sich im Berichtsjahr konstant entwickelt und beträgt 67,7 % (Vorjahr: 67,6 %).



Durch die leicht rückläufige Investitionstätigkeit sind die planmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und betragen TEUR 4.797 (Vorjahr: TEUR 4.919). Im Berichtsjahr wurden aufgrund der Gebäudestruktur bei einer Einrichtung außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude von TEUR 146 vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 235 auf TEUR 7.635 gesunken. Der Rückgang betrifft insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltungen.

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 196, Vorjahr: TEUR 255). Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert aus den insgesamt gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und dem allgemein fallenden Zinstrend.

Die sonstigen Steuern von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 186) beinhalten im Berichtsjahr mit TEUR 18 (Vorjahr TEUR 137) Aufwendungen aus Umsatzsteuerkorrekturen für Vorjahre.

Das Jahresergebnis wurde für 2020 leicht über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Der Jahresüberschuss 2020 liegt mit TEUR 1.494 allerdings um TEUR 1.435 über dem Vorjahresergebnis (TEUR 59). Die positive Ergebnisentwicklung ist bei einer insgesamt konstant guten Belegung insbesondere durch die im Jahresvergleich leicht höheren Leistungsentgelte verursacht. Bedingt durch den externen Zugriff auf das EDV-System im Vorjahr konnten im Jahr 2019 die Entgeltanträge nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang gestellt werden, so dass sich neu verhandelte Entgelte erst im Berichtsjahr positiv ausgewirkt haben. Zudem haben sich im Berichtsjahr die Materialaufwandsquote, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die sonstigen Steuern vermindert. Die trotz steigender Personalaufwendungen nur leicht gestiegene Personalaufwandsquote verdeutlicht, dass eine angemessene Refinanzierung der angebotenen Leistungen nur durch die stetige Neuverhandlung der Leistungsentgelte gewährleistet werden kann.

Die COVID-19-Pandemie hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich auf die Erlös- oder Ergebnisentwicklung ausgewirkt. Die finanziellen Belastungen werden zu einem erheblichen Teil durch Kostenerstattungen sowie den Ausgleich von Mindererlösen aufgefangen.

#### c) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verminderte sich um TEUR 1.904 auf TEUR 105.549.

Bei Investitionen in Software und Lizenzen von TEUR 21 und Abschreibungen von TEUR 84 haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um TEUR 63 auf TEUR 192 vermindert.

Durch die im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Sachanlagen von TEUR 1.530, denen Abschreibungen von TEUR 4.859 (davon TEUR 146 außerplanmäßige Abschreibungen auf ein Gebäude) sowie Abgänge von TEUR 6 gegenüberstehen, verminderten sich die Sachanlagen um insgesamt TEUR 3.335 auf TEUR 92.775. Die wesentlichen Investitionen betrafen Bauten, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau. Die Zugänge bei den Bauten bzw. den Anlagen im Bau betreffen insbesondere den Umbau eines Wohnhauses in Ludwigslust sowie den Ersatzneubau für ein Wohnheim für Menschen mit Autismus in Goldberg.

Für Instandhaltungen wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 2.852 (Vorjahr: TEUR 3.344) aufgewendet.

Die Finanzanlagen haben sich im Berichtsjahr um TEUR 142 erhöht. Die Zugänge betreffen die im Rahmen der langfristig geschlossenen Immobilienleasingverträge jährlich zu gewährenden Mieterdarlehen.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.827 auf TEUR 10.319 erhöht. Der Anstieg betrifft insbesondere die Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 1.174), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 230) sowie die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 304), in denen zum Stichtag Forderungen aus Kostenerstattungen infolge des Coronavirus ausgewiesen werden.

Dem angestiegenen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 3.930 (Vorjahr TEUR 2.535) stehen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 1.598 (Vorjahr TEUR 2.149) sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 1.158 (Vorjahr TEUR 1.776) gegenüber, so dass sich die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag um TEUR 1.174 auf TEUR 8.137 erhöht haben. Das Diakoniewerk konnte im Wirtschaftsjahr seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Angebotserweiterung wurden langfristige Immobilienleasingverträge abgeschlossen. Im Rahmen dieser Verträge wurden Leasingvorauszahlungen von insgesamt TEUR 2.510 geleistet, die über die Vertragslaufzeit von 25 Jahren abgegrenzt werden. Dieser aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Berichtsjahr von TEUR 1.631 auf TEUR 1.531 vermindert. Im Vorjahr wurde eine Vorauszahlung auf Anfang 2020 bezogene Dienstleistungen von TEUR 381 geleistet. Zum Stichtag bestehen sonstige Abgrenzungen in Höhe von TEUR 6.

Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat im Berichtsjahr bei Zuführungen von TEUR 4 und Auflösungen von TEUR 2.150 um TEUR 2.146 auf TEUR 47.465 abgenommen.

Allen erkennbaren Verpflichtungen wurde im Jahresabschluss 2020 Rechnung getragen. Für die kommenden Belastungen im Personalbereich, u. a. für offene Urlaubstage, Mehrarbeit sowie Abfindungen, bestehen Rückstellungen in erforderlichem Umfang. Die Auszahlung der zweiten Hälfte der Jahressonderzahlung für 2020 erfolgt wie für 2019 in voller Höhe. Die Rückstellung beträgt TEUR 2.112 (Vorjahr: TEUR 1.938).

Durch die planmäßigen Darlehenstilgungen von TEUR 1.560 und eine Darlehensauszahlung von TEUR 600 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern im Berichtsjahr insgesamt auf TEUR 13.806 vermindert.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Diakoniewerks (Eigenkapital zuzüglich Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens) beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 83.224 (Vorjahr: TEUR 83.876). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich demnach auf 78,8 % (Vorjahr: 78,1 %).

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie mittel- und langfristige Verbindlichkeiten.



## **Zusammenfassende Würdigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung**

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft kontinuierlich weiterentwickelt und wird als stabil eingeschätzt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Angaben im Anhang sowie auf den Ausblick.

### Personal- und Sachbericht

Im Diakoniewerk waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich insgesamt 1.613 Mitarbeiter beschäftigt, davon 406 Vollzeit- und 1.207 Teilzeitkräfte. Hierin enthalten sind auch die Praktikanten, Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes und des freiwilligen sozialen Jahres. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.199 Vollkräfte beschäftigt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Fachkraftquoten konnten pandemiebedingt in Einzelfällen nicht immer eingehalten werden.

Sehr viel Wert wird auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter gelegt. Bei den Fortbildungen wird aber auch sehr stark auf die vorhandenen Kompetenzen im Diakoniewerk zurückgegriffen. Externe Veranstaltungen werden insbesondere im Bereich der Pflegeplanung und des Pflegeprozesses sowie bei der beruflichen Weiterqualifikation einiger Mitarbeiter eingesetzt. Pandemiebedingt mussten viele Fortbildungen auf Online-Formate umgestellt werden.

Der Einsatz von EDV-Programmen wird weiter forciert. Vollständig implementiert sind in den Pflegeheimen die elektronische Pflegedokumentation, im Bereich der Eingliederungshilfe das Programm Planung und Dokumentation sowie in allen Bereichen der elektronische Dienstplan. In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe wird zur Stärkung der Bewohnerinteressen das Assistenzmodell nach Willem Kleine Schaars (WKS-Modell) implementiert. Die in der Zentralverwaltung für das interne und externe Rechnungswesen eingesetzte Software hat sich bewährt und ermöglicht im Zusammenspiel mit dem seit 2015 implementierten elektronischen Rechnungsworkflow sachgerechte und zeitnahe Auswertungen. Die elektronische Personalakte wird schrittweise eingeführt.

Die zertifizierten Einrichtungen und Bereiche haben ihre planmäßigen Rezertifizierungen mit Erfolg bestanden. Intern bestehen themenbezogene Qualitätsgemeinschaften, die mittels einer externen Begleitung das Qualitätsmanagement System nach DIN ISO 9001 kontinuierlich weiterentwickeln. In den Qualitätsgemeinschaften sind die Leitungen der Einrichtungen und Dienste vertreten, so dass deren besonderer Verantwortung Rechnung getragen wird. Als sehr vorteilhaft haben sich auch die Schulung interner Auditoren und die daraus resultierende Erhöhung der Qualität der internen Audits erwiesen. Qualitätsmanagement ist in allen Einrichtungen fest etabliert, so dass zukünftig nur noch die Einrichtungen zertifiziert werden, für die es explizit vorgeschrieben ist.

## Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Haushaltssituation der öffentlichen Hand und der Sozialversicherungskassen sowie die Auswirkungen auf die Finanzierung sozialer Angebote lassen sich nicht vollständig absehen. Ebenfalls nicht vollständig absehbar sind die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes, das ab 2020 sukzessive in Landesrecht umgesetzt wird. Im Bereich der Eingliederungshilfe gelten für 2021 wie schon für 2020 Übergangsregelungen bis zum Abschluss von Vereinbarungen nach neuem Recht.

Die Auslastung nahezu aller Angebote ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Rückläufige Auslastungen, insbesondere der stationären Angebote, können sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft auswirken. Aufgrund der bestehenden Nachfrage an stationären Angeboten wird allerdings auch zukünftig eine gute Auslastung erwartet.

Zunehmend schwieriger ist es, geeignetes Personal für die verschiedenen Aufgabenbereiche zu finden und zu binden. Maßnahmen wie Fortbildungs- und Schulungsangebote, betriebliches Eingliederungsmanagement, Mitarbeitergespräche etc. werden hierzu kontinuierlich intensiviert.

## Ausblick

Durch die Ausweitung und Ausdifferenzierung seiner Angebote hat das Diakoniewerk seine Innovationsfähigkeit unter Beweis gestellt sowie seine Fähigkeit bewiesen, schnell und flexibel auf geänderte Nachfragesituationen reagieren zu können. Hierdurch hat sich das Diakoniewerk einen maßgeblichen Platz in der sozialen Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns erarbeitet. Diese Politik wird konsequent weitergeführt. Durch das breite Angebotsspektrum und die sich daraus ergebenden Synergieeffekte können auch bei komplizierten und komplexen Problemfragen kompetente Lösungen angeboten werden.

Mit der Umsetzung des BTHG verändert sich das Procedere zur Entwicklung neuer Angebote, speziell zur Absprache von Investitionskosten. Dies hat leider erneut den Ersatzneubau für das Wohnheim für Menschen mit Autismus in Goldberg, dessen Realisierung für 2020 geplant war, verzögert.

Nach wie vor ist auch Mecklenburg-Vorpommern vom Coronavirus SARS-CoV-2 ergriffen. Die Nutzung einzelner Angebote ist nur eingeschränkt möglich. Die Finanzierung ist nach gegenwärtigem Stand aber auch weiterhin gesichert. Durch die Schließung der Werkstattbereiche auf dem Klostersgelände (insbesondere Gastronomie und Second Hand Shop) entfallen allerdings einige Produktionserlöse. Die Dauer der COVID-19-Pandemie und die Gesamthöhe der Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung für das Geschäftsjahr 2021 sind aber – unverändert zum Vorjahr – nicht abschätzbar.

Auch bei einer für das Geschäftsjahr 2021 erwarteten konstanten Auslastung der Angebote ist die wirtschaftliche Entwicklung sehr stark abhängig vom Ergebnis der Entgeltverhandlungen sowie von der Fortführung der Finanzierung der pandemiebedingten Mehraufwendungen und Mindererlöse. Unter diesen Voraussetzungen wird bei einer vorsichtigen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Jahresergebnis unter dem des Berichtsjahres erwartet.

Im Geschäftsjahr 2021 wird die Geschäftsführung um einen weiteren Geschäftsführer erweitert, um die Nachfolge des im Jahr 2022 ausscheidenden langjährigen Geschäftsführers frühzeitig vorzubereiten und die ordnungsmäßige Führung des Diakoniewerks Kloster Dobbertin weiterhin langfristig zu gewährleisten.

Dobbertin, 16. März 2021

Hans Hopkes  
Geschäftsführer